

I.B.11

Moralphilosophie

Philosophieren mit Kindern – Über Werte und Normen nachdenken

Bettina Birk



Colourbox.com

Woher wissen wir, was richtig und was falsch ist? Wann ist eine Handlung gut, wann böse? An welchen Regeln orientieren wir uns, wenn wir uns für oder gegen eine Option entscheiden? In dieser Einheit stellen kleine Menschen Fragen, die große Philosophen und prüfen ihre Theorien anhand von Märchen auf deren Alltagstauglichkeit.

KOMPETENZPROFIL

Klassenstufe:	5/6
Dauer:	Doppelstunden/8 Einzelstunden + 2 Stunden Lernerfolgskontrolle
Kompetenz:	1. Sachtext lesen, in Sinnabschnitte gliedern, deren Argumentation herausarbeiten und in eigenen Worten zusammenfassen, zentrale Schlagworte im Text markieren (Textkompetenz). 2. Texte szenisch einsetzen (Methodenkompetenz). 3. Erlerntes kritisch reflektieren und auf Alltagserfahrungen übertragen (Transferleistung).
Thematische Bereiche:	Werte und Normen, aristotelische Tugenden, christliche Tugenden, Märchen, Handlungsregeln
Medien:	Texte, Bilder
Methoden:	Kreatives Schreiben, szenisches Interpretieren, Erstellen einer Mindmap mit Moderationskarten, Plakate erstellen und präsentieren, Malen

Auf einen Blick

Philos und Sophia – Was bedeutet der Begriff „Philosophie“?

1./2. Stunde

- M 1** **Was bedeutet Philosophie? – Philos und Sophia stellen sich vor** / „Philosophie“ heißt übersetzt „Liebe zur Weisheit“. Die Bedeutung dieses Begriffes erarbeiten sich die Lernenden anhand der beiden Figuren Philos und Sophia.
- M 2** **Womit befasst sich die Philosophie? – Kants vier Fragen** / Philosophieren heißt Fragen stellen. Anhand von Fragekarten erarbeiten sich die Lernenden Themenfelder der Philosophie, welche sich an den vier Fragen Kants orientieren.
- M 3** **Fragen über Fragen – mit dem Philosophieren beginnen** / In Gruppen werden die zuvor beschrifteten Fragekarten thematisiert.
- M 4** **Gut und Böse im Märchen** / Auch Märchenfiguren orientieren sich an Normen. Ein Märchen fortsetzend, erörtern die Lernenden Lösungsoptionen der Protagonisten und diskutieren Gemeinsamkeiten und Unterschiede der Fortsetzungen.
- Vorzubereiten:** Kopieren Sie Arbeitsblatt M 2 zur Ergebnissicherung für jeden Lernenden und einmal auf Folie. Bringen Sie Klebklammer, Magnete oder Klebeband mit, um die Kärtchen an der Tafel zu befestigen. Kopieren Sie den Arbeitsauftrag zu M 4 auf Folie. Bringen Sie einen OHP mit.
- Hausaufgabe:** Die Lernenden werden gebeten, ihnen bekannte Märchen mitzubringen oder alternativ arbeitsblättern angegebene Märchen vorbereitend auf die Stunde zu lesen.

Kann jeder ein Philosoph sein? – Die aristotelischen Tugenden im Märchen

3./4. Stunde

- M 5** **Kann jeder ein Philosoph sein?** / Philosophen sind nachdenklich, beharrlich und nicht schwatzhaft, das verdeutlicht ein Zitat.
- M 6** **Wer ist ein Philosoph? – Jedenfalls kein Besserwisser** / Was ein Philosoph ist und was ihn auszeichnet, das vertiefen die Lernenden anhand eines Textes.
- M 7** **Kann man ohne Worte denken? – Pippi Langstrumpf und der Spunk** / Wie ein Philosoph vorgeht, wenn er denkt, das zeigt dieser Text.
- M 8** **Philos und Sophia treffen Aristoteles** / Anhand eines fiktiven Gesprächs zwischen Sophia, Philos und Aristoteles werden die aristotelischen Tugenden erarbeitet und mithilfe persönlicher Beispiele vertiefend erörtert.
- M 9** **Märchen über Märchen** / Die zuvor erarbeiteten Tugenden wenden die Lernenden auf ausgewählte Märchen an.

Vorbereiten: Kopieren Sie Zitat M 5 auf Folie. Kopieren Sie das Interview in M 8 im Klassensatz und auf Folie. Kopieren Sie die Märchentexte in der jeweiligen notwendigen Anzahl. Je Gruppe benötigen Sie ein A3-Plakat. Bringen Sie Eddings mit.

5./6. Stunde

Aurelius Augustinus – die christlichen Tugenden entdecken

M 10 **Philos und Sophia treffen Aurelius Augustinus** / Glaube, Hoffnung, Liebe. Die Lernenden erarbeiten diese drei christlichen Tugenden aufbauend auf einem Bildimpuls. Die Märchen der vergangenen Stunde werden anschließend auf christliche Tugenden hin untersucht.

Vorbereiten: Kopieren Sie den Bildimpuls auf Folie. Bringen Sie Metaplankarten und Magnete bzw. Klebeband, DIN-A2-Plakate je Gruppe sowie gut lesbare Stifte mit.

7./8. Stunde

Woran orientieren wir uns? – Werte, Normen und Gesetze der Gesellschaft

M 11 **Welche Tugend ist mir am wichtigsten?** Warum melden wir uns im Unterricht, wenn wir etwas sagen wollen? Warum gehen wir bei Grün über die Straße? Warum gehen wir etwas zurück, wenn wir es ausgeliehen haben? Woran orientieren wir uns? Welche Tugenden ihnen im Alltag wichtig sind.

M 12 **Auch Märchen sind normt** / Wir alle folgen Werten und Normen, orientieren uns an Gesetzen. Die Lernenden reflektieren den Unterschied zwischen Werten, Normen und Gesetzen. Abschließend wenden sie diese auf ein selbst verfasstes Märchen an.

Vorbereiten: Kopieren Sie M 11 im Klassensatz. Bringen Sie Magnete oder Klebeband, Metaplankarten und dicke Stifte mit. Wenn Alternative b) gewählt wird, kopieren Sie pro Gruppe ein Exemplar von M 12. Ergänzen Sie zwei Figuren.

9./10. Stunde

Lernerfolgskontrolle

M 13 **Kreatives Schreiben – Wir verfassen ein Märchen** / Der Auftrag, ein eigenes Märchen zu verfassen, dient der Lernerfolgskontrolle. Die Lernerfolgskontrolle kann sowohl in der Gruppe als auch als Partner- oder Einzelarbeit erfolgen.

Vorbereiten: Wird Alternative b) gewählt, kopieren Sie ein Exemplar des Materials pro Schüler.

Was bedeutet Philosophie? – Philos und Sophia stellen sich vor

M 1



© RAABE 2019

Zeichnung: Julia Lenzmann.

M 2

Womit befasst sich die Philosophie? – Kants vier Fragen

Warum vergeht Zeit mal schnell, mal langsam? Wer bin ich? Sind Lügen in Notsituationen erlaubt? Darf ich meinen besten Freund verpetzen, wenn er etwas Schlimmes getan hat? Jeden Tag stellen wir uns Fragen, die bei genauerem Hinsehen gar nicht so leicht zu beantworten sind. Der Philosoph Immanuel Kant gliedert diese Fragen in vier Themenfelder. Erkennst du, welche es sind?

Aufgaben

1. Lies die nachfolgenden Fragekarten. Entdeckst du Gemeinsamkeiten? Fasse ähnliche Fragen zu einem Fragekreis zusammen. Bilde insgesamt vier Fragegruppen.
2. Ordne die vier Fragegruppen dann den vier unten genannten Kategorien zu.



Wissen	Was _____ _____
--------	--------------------

MENSCH	Was _____ _____
--------	--------------------



Zeichnungen: Julia Lenzmann.

Veränderung	Was _____ _____
-------------	--------------------

Hoffnung	Was _____ _____
----------	--------------------

M 8

Philos und Sophia treffen Aristoteles

„Woher weiß man, ob man richtig handelt, Philos?“, fragt Sophia. Philos und Sophia sitzen auf einer Mauer und unterhalten sich. Doch Philos möchte viel lieber etwas Aufregendes erleben. Da entdeckt er plötzlich hinter der Mauer ein altes, verrostetes Gefährt. Ohne auf Sophias Frage zu reagieren, steigt Philos ein. Neugierig geworden, folgt Sophia ihm, wenn auch zögerlich. Doch noch bevor Sophia „Vorsicht!“ rufen kann, hat der abenteuerlustige Philos schon auf einen leuchtend roten Knopf gedrückt. Es ruckelt, es wackelt, es brummt. Und mit einem lauten Knall landen sie beide an einem ihnen völlig fremden Ort. Wo sind sie? Wo hat das kuriose Gefährt die beiden hingebbracht. Auf ihrer Reise durch die Philosophiegeschichte zieht es Sophia und Philos zurück in die Antike, in das 4. Jahrhundert vor Christus. Lasst euch überraschen, wen die beiden abenteuerlustigen Kinder hier treffen.



Aufgaben

1. Lest den nachfolgenden Text mit verteilten Spielfiguren.
2. Setzt euch anschließend mit dem Text auseinander und füllt die Lücken aus. Belegt die Aussagen anhand von Beispielen aus eurem Alltag.

Sophia: Wo sind wir?

Aristoteles: Einen schönen guten Tag! Ich bin Aristoteles. Wie begrüßt in Athen!

Sophia: Wir sind in Athen? Und Sie sind Aristoteles, der berühmte griechische Philosoph? Philos, wir sind in die Vergangenheit gereist!

Philos: Guten Tag, Herr Aristoteles!

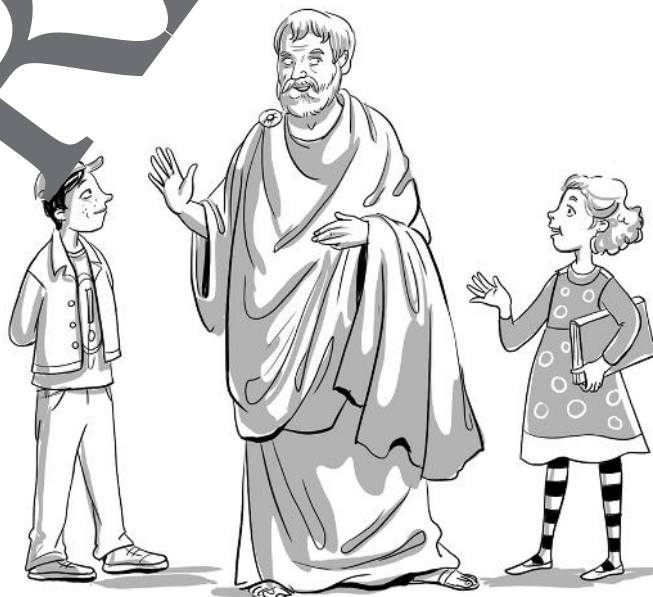
Sophia: Ich habe schon viel über Sie gelesen.

Philos: Du Angeberin!

Aristoteles: Es freut mich, dass Sie mich erkennt. Aber wer seid ihr?

Sophia: Ich heiße Sophia und das ist Philos. Wir kommen von weit her. Dürfen wir Ihnen ein paar Fragen über Ihre Philosophie stellen, jetzt, wo wir schon einmal hier sind?

Aristoteles: Natürlich gerne! Nur zu!



Zeichnung: Julia Lenzmann

Märchen über Märchen

M 9

Aufgaben

1. Lest das Märchen in Ruhe.
2. Arbeitet gemeinsam in der Gruppe heraus, nach welchen bisher erlernten Tugenden oder Extremen die Hauptfigur des Märchens handelt.
3. Benennt Märchenfiguren, die nach Aristoteles' Mesotes-Lehre handeln. Achtung: Nicht in jedem Märchen kommen derartige Handlungen vor.
4. Erstellt anschließend gemeinsam ein Plakat, auf dem ihr eure Ergebnisse notiert. Beispielsweise: Mäßigung: „Die Prinzessin verhält sich tugendhaft, da sie ...“ Oder: Geiz: „Der König ist geizig, er sollte ...“



Des Kaisers neue Kleider

Vor langer Zeit lebte in einem reichen Land ein Kaiser, dem nur eines am Herzen lag: Er liebte schöne, neue Kleider. Er besaß Hunderte von Gewändern, eines schöner und teurer als das andere. Und doch wollte er noch schönere Kleider. Eines Tages stellten sich beim Kaiser zwei schlaue Betrüger vor: „Majestät!“, sagte der erste, „Glauben Sie uns, wir weben die schönsten Stoffe!“

5 „Unsere Geschicklichkeit ist so groß“, sagte der andere, „dass unsere Kleider für jeden Menschen unsichtbar sind, der dumm ist.“

Der Kaiser hörte ihnen gespannt zu und wollte die schönsten Kleider vor, die er bald tragen würde. Er gab den Webern viel Geld, damit sie Gold und Seide kaufen konnten, um ihm die schönsten Kleider daraus zu fertigen. Sie begannen gleich mit der Arbeit. Zumindest gaben sie vor zu arbeiten. Denn wenn jemand kam, um ihre Arbeit zu bewundern, sah dieser weder Gold noch Seide.

10 „Unsere Arbeit ist so fein, dass sie für Menschen, die nichts in ihrem Amt taugen, unsichtbar ist“, antworteten die Weber. Dies sprach sich schnell im gesamten Kaiserreich herum.

Eines Tages wollte der Kaiser voller Neugier sehen, wie die Weber vorankamen. Er ließ einen Minister herbeirufen und schickte ihn zu den Webern. Der Minister tat, was ihm befohlen wurde, und dachte bei sich: „Es kann doch nicht sein, dass ich nichts sehe!“ Um aber nicht dumm dazustehen,

15 teilte er dem Kaiser mit, wie hübsch die Stoffe und Farben seien.

Nach eingetroffen wollte er sich selbst von diesen wunderbaren Stoffen überzeugen und betrat den Saal, in dem die Weber fleißig arbeiteten. Er traute seinen Augen kaum. Er erblickte weder Faden noch Gold und Seide. Um aber nicht dumm dazustehen, sagte er verzückt: „Oh, was für prächt-

20 ige Stoffe! Ich möchte mein neues Gewand alsbald anprobieren!“

Als der Kaiser seine neuen Kleider anprobierete, drehte er sich völlig entblößt vor dem Spiegel hin und her und bewunderte die Leichtigkeit seiner neuen Robe.

Er beschloss, dieses prunkvolle Gewand bei der Prozession zu tragen, und überall, wo der Kaiser auftrat, sandten die Leute ihm Beifall und stießen entzückte Bewunderungsrufe aus. Da schrie ein kleiner Junge aus der Menge: „Aber der Kaiser ist ja ganz nackt!“ Sofort begann einer nach dem anderen, es ihm gleichzutun, bis das ganze Volk rief und lachte. Der Kaiser wurde rot und schämte sich, nackt aufzutreten zu sein und die Wahrheit nicht erkannt zu haben.

Autorentext. Märchen nacherzählt nach: Hans Christian Andersen.

M 10

Philos und Sophia treffen auf Aurelius Augustinus

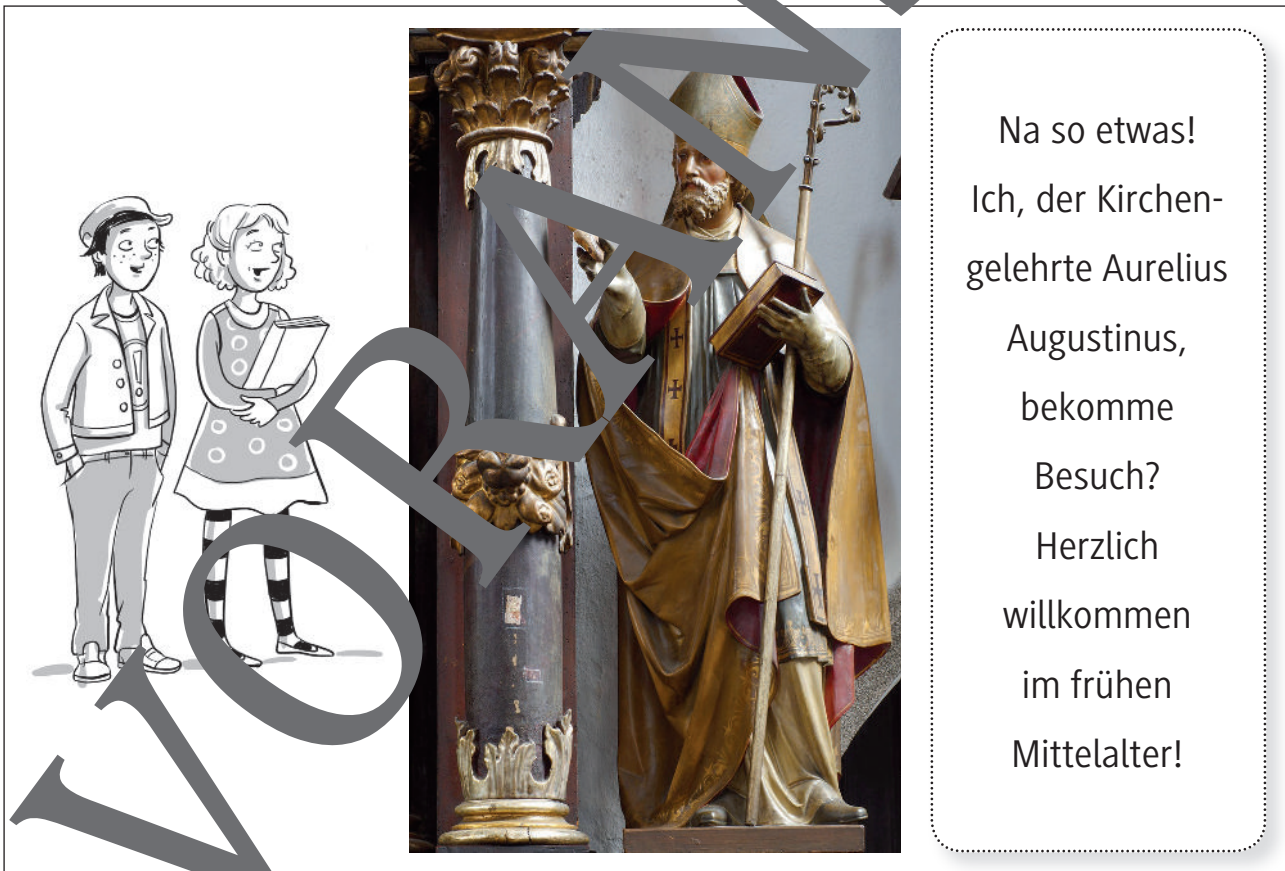
Nach ihrem Aufenthalt bei Aristoteles möchten Philos und Sophia nun noch mehr über Tugenden erfahren. Philos kann es kaum erwarten, die wundersame Zeitmaschine erneut zu benutzen. Die wissbegierige Sophia setzt sich neben ihn. Sie hat keine Bedenken, als Philos den roten Knopf drückt. Es folgt ein lautes Ruckeln, dann ein schnelles Wackeln und ein bedrohliches Knurren. Mit einem lauten Knall landen die beiden an einem fremden Ort. Doch wo sind sie gelandet?


Aufgaben

1. Betrachte das Bild von Augustinus unten. Beschreibe ihn. Wie wirkt er auf dich?
2. Stelle Vermutungen an, welche Tugenden für Aurelius Augustinus wichtig gewesen sein könnten. Schreibe diese jeweils gut leserlich auf eine farbige Karte.


Aufgabe für die folgende Gruppenarbeit

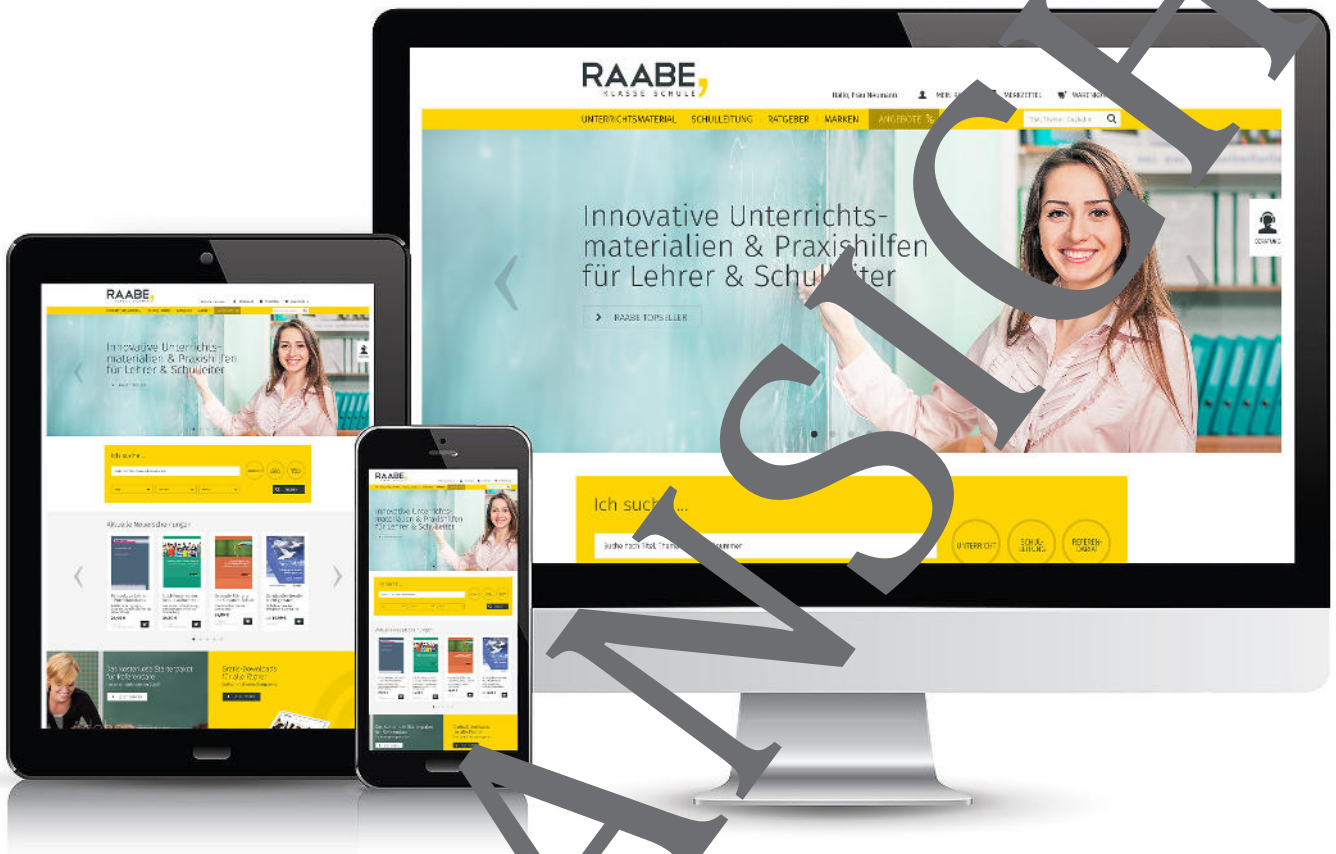
3. Untersucht eure Märchenfigur nun nochmal. Wie müsst ihr die Figur handeln, würde sie sich dabei an den aristotelischen und christlichen Tugenden orientieren? Zeichnet eure Figur und klebt Gedankenblasen mit ihren Gedanken zur jeweiligen tugendhaften Handlung dazu.



Na so etwas!
 Ich, der Kirchen-
 gelehrte Aurelius
 Augustinus,
 bekomme
 Besuch?
 Herzlich
 willkommen
 im frühen
 Mittelalter!

Zeichnung: Julia Lenzmann. Foto: Getty Images.

Der RAABE Webshop: Schnell, übersichtlich, sicher!



Wir bieten Ihnen:



Schnelle und intuitive Produktsuche



Übersichtliches Kundenkonto



Komfortable Nutzung über
Computer, Tablet und Smartphone



Höhere Sicherheit durch
SSL-Verschlüsselung

Mehr unter: www.raabe.de